

Morgenstern, Christian: Ich stand, eine Vase (1892)

1 Ich stand, eine Vase
2 voll üppiger Rosen,
3 auf einer Konsole
4 am Lager der Liebsten
5 und goß überschwengliche
6 Gluten und Düfte
7 ins mondige Dämmer
8 der magdlichen Kammer.
9 Aufseufzte das Mädchen
10 und streckte das weiße
11 Gelenk ihrer Linken
12 nach mir und umschloß mich
13 und hob mich hinüber –
14 und alles im Schlafe.
15 Da schwankte die Vase,
16 und all meine Rosen
17 entfielen ihr lodernd
18 und hüllten in Purpur
19 das brüstliche Linnen:
20 Aufschlugen erschreckt sich
21 zwei glänzende Augen –
22 und sahn mich, den Menschen,
23 sich über sie beugen ...
24 Ich aber – ihr Götter! –
25 mich über sie neigend,
26 ich ward meines Kusses
27 betrogen! –: Nur Rosen,
28 worauf ich mich neigte!
29 Kein Liebchen, kein Lager,
30 kein Zimmer, kein Ort mehr –
31 nur Rosen, nur Rosen!
32 Ich stürzte in Rosen –
33 durch Rosen – auf Rosen ...

- 34 bis quälende Schmerzen
35 der Schläfe mich weckten.

(Textopus: Ich stand, eine Vase. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56762>)